

■ Stolzer Blick zurück – volle Kraft nach vorn

Erfolgreiche Halbzeitbilanz der rot-schwarzen Koalition



Wenn in repräsentativen Erhebungen wiederholt 90 % der befragten Menschen in unserem Land sagen, dass sie sich hier wohl oder sogar sehr wohl fühlen, dann muss landespolitisch einiges richtig laufen.

Die Fakten belegen diese positive Entwicklung. Unser Land steht so gut da wie noch nie seit der Wende. Speziell die vergangenen 2 ½ Jahre sind eine Erfolgsgeschichte. Wirtschaft und Tourismus entwickeln sich sehr gut und die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand der vergangenen 25 Jahre. So ist insbesondere die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen unter 25 Jahren stark gesunken. Aber auch Ältere profitieren vom kontinuierlichen Wachstum.

Und mit einer seriösen Haushaltspolitik bauen die SPD-geführten Landesregierungen seit 2006 konsequent die Landesschulden ab. Diese Haushaltspolitik ist zum bundesweit beachteten Markenzeichen geworden.

Zudem hat die Große Koalition seit 2011 wegweisende Entscheidungen getroffen. So ist Mecklen-

burg-Vorpommern Vorreiter beim Mindestlohngesetz, beim Ausbau der Kinderbetreuung und bei der Gestaltung der Energiewende. Hinzu kommen die Elternentlastung bei den Kita-Gebühren, das jährliche 50-Millionen-Euro-Programm für die Schulen und die Sonderzuweisungen für die Kommunen.

Die Menschen in unserem Land können die Realität und die Entwicklung seit der Wende sehr gut einschätzen. Und von dieser bodenständigen Warte aus geben sie der Arbeit der Großen Koalition sehr gute Noten. Denn wir versprechen nicht mehr, als wir halten können.

Wir wissen, dass wir den Menschen auch einiges zumuten – bei der Kreisgebietsreform, bei der Gerichtsstrukturreform, bei den Herausforderungen des demografischen Wandels und bei der Ausgestaltung der Kommunal Finanzen. Aber die Bürger akzeptieren diesen Kurs mit großer Mehrheit. Denn die Richtung stimmt. Unser Ziel heißt: Zukunft aus eigener Kraft.
Dr. Norbert Nieszery, SPD-Fraktionsvorsitzender

Schlossgespräch mit Andreas Butzki:



„Langjährige Erfahrungen als Schulleiter einbringen!“

Der Bildungsexperte ist seit Januar 2014 auch Mitglied im SPD-Fraktionsvorstand.



Andreas Butzki

■ Du warst früher Schulleiter, wolltest Du deshalb auch im Vorstand mitmischen? Der Bereich Bildung und Kultur ist ein entscheidendes Politikfeld und sollte auch im Fraktionsvorstand vertreten sein. Sicherlich kann ich meine langjährigen Erfahrungen als Schulleiter einbringen.

■ Als Lehrer warst Du bestimmt nicht immer zufrieden mit der Bildungspolitik, konntest Du schon etwas bewegen?

Die Unzufriedenheit mit der Bildungspolitik war ein Grund für meine Landtagskandidatur. Im letzten Jahr entwickelten wir das 50-Millionen-Euro-Bildungsprogramm und sind derzeit in der Umsetzungsphase. Damit bewegen wir etwas.

■ Du bist jetzt noch mehr in Schwerin, bleibt genug Zeit für die Arbeit in Neustrelitz?

Als Bildungspolitiker bin ich nicht nur oft in Schwerin, sondern auch viel im Land unterwegs. Natürlich bin ich regelmäßig in meinem Wahlkreis, in Gemeinden, bei Vereinen, bei Kommunalpolitikern. Und als Stadtpräsident nehme ich in Neustrelitz zahlreiche Termine wahr.

■ Hast Du eine Lebensmaxime?

„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“ (Erich Kästner)

■ Fraktionsvorstand neu aufgestellt

Zuständigkeiten im Bereich Bildung und Soziales fachgerecht aufgeteilt



Anfang 2014 fand die turnusmäßige Wahl eines neuen Fraktionsvorstandes statt. Mitglieder sind Dr. Norbert Nieszery (Vorsitz), die Stellvertreter Jochen Schulte, Stefanie Drese, Andreas Butzki und Martina Tegtmeier sowie der Parlamentarische Geschäftsführer Heinz Müller. Die „Vorstandsneulinge“ Tegtmeier und Butzki verantworten nunmehr die Bereiche Soziales bzw. Bildung. Die anderen Zuständigkeiten bleiben wie bewährt erhalten.

■ Danke Volker Schlotmann!

Ex-Fraktionschef und Landesminister legt Mandat nieder



Volker Schlotmann verlässt nach fast 20 Jahren Abgeordnetentätigkeit aus gesundheitlichen Gründen die politische Bühne. Dr. Norbert Nieszery

Volker Schlotmann

dankt dem langjährigen Fraktionsvorsitzenden (von 1998 bis 2008) und Landesenergieminister im Namen der gesamten Fraktion für seine Arbeit und zollt ihm für seinen Entschluss großen Respekt. Er hat mit seinem Einsatz viel dazu beigetragen, die SPD als erste politische Kraft im Land zu etablieren.

■ Verstärkung für die Fraktion

Nachrücker für Manuela Schwesig und Volker Schlotmann



■ **Dagmar Kaselitz**

Jahrgang: 1959

Tätigkeit/Beruf:

bis 1990: Biologielehrerin und Pionierleiterin

ab 1990: Verwaltungsfachangestellte in der Stadt Penzlin

Frau für alles im Bereich Schul- und Kulturverwaltung

Liebste Beschäftigung:

Bücher aus Papier lesen

Motto: Mir geht es wie Juliette Gréco: „Ich habe in meinem Leben bislang die Bremse nicht gefunden. Ehrlich gesagt, habe ich sie aber auch nie wirklich gesucht.“



■ **Patrick Dahlemann**

Jahrgang: 1988

Tätigkeit/Beruf:

Student und Wahlkreismitarbeiter

Liebste Beschäftigung:

reisen, Konzerte besuchen

Motto: „Wahlen allein machen noch keine Demokratie.“ (Barack Obama)

■ Fraktion in Aktion

■ www.spd-fraktion-mv.de – Internetseite der Fraktion jetzt moderner, sicherer und barriereärmer



Freundliche Begrüßung durch wechselnde „Slider“.

Die SPD-Fraktion hat ihren Webauftritt grundlegend erneuert. Unter der Adresse www.spd-fraktion-mv.de können sich interessierte Nutzer ab sofort umfangreich über die parlamentarische Arbeit der Fraktion informieren und gezielt nach landespolitischen Themen aus den diversen Fachbereichen suchen. Darüber hinaus sind detaillierte Auskünfte über jeden einzelnen Abgeordneten wie Wahlkreis, Sprecherfunktionen oder Pressefotos abrufbar. „Mit dem sogenannten Relaunch haben wir unsere Homepage moderner, informativer und übersichtlicher, aber auch barrierefreier gestaltet“, freute sich SPD-Fraktionschef Dr. Norbert Nieszery.

■ **Ausschreibung: Johannes-Stelling-Preis 2014**

SPD-Fraktion ehrt am 18. Juni 2014 wieder Engagement gegen Rechtsextremismus und Gewalt

Zum nunmehr neunten Mal verleiht die SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern den mit 2.000 Euro dotierten Johannes-Stelling-Preis.

Johannes Stelling - ein sozialdemokratischer Politiker der Weimarer Republik, unter anderem war er Ministerpräsident des Freistaates Mecklenburg-Schwerin - wurde mit anderen aufrechten Demokraten in der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1933 von Nazis in Berlin ermordet.

Bei der Auswahl der Preisträger möchten wir um Mithilfe bitten. Wer aus seinem privaten oder beruflichen Umfeld Menschen kennt, die sich mit Mut und Konsequenz gegen Gewalt, vor allem rechtsextremistische Gewalt, Intoleranz und Diskriminierung engagieren, sollte uns diese vorstellen. Hierbei geht es weniger um prominente Personen, sondern vielmehr um die „Helden des Alltags“.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bis spätestens 26. April 2014 eine oder mehrere mögliche Preisträgerinnen oder Preisträger unter Angabe



Preisträger 2012: Bernd Meier (m) mit Fraktionschef Norbert Nieszery und Ministerpräsident Erwin Sellering

von Name und Adresse – am besten mit einer kurzen Beschreibung ihres bzw. seines Engagements – vorschlagen. Aus den eingesandten Vorschlägen wird eine Auswahlkommission eine Preisträgerin oder einen Preisträger bestimmen, die bzw. der im Juni dieses Jahres im Rahmen einer Feierstunde im Schweriner Schloss geehrt werden soll.

■ **SPD-Enquete-Arbeitskreis startet Serie von „Demographiegesprächen“ im ganzen Land M-V**



Die Auftaktveranstaltung in Neubrandenburg, im Podium: Harald Walter (stellv. Oberbürgermeister Neubrandenburg), René Gansewig (Neuwoba Neubrandenburg), Heidrun Hiller (Hochschule Neubrandenburg), Jörg Heydorn (Vorsitzender der Enquetekommission „Älter werden in M-V“), Eckhard Gründer (Seniorbeirat Neubrandenburg)

Rechts im Bild: die unterhaltsame Moderatorin Dörthe Graner

Der Auftakt zu den landesweiten Demographiegesprächen Ende Februar in Neubrandenburg (l.) kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Mehr als 80 Neubrandenburger kamen zur Auftaktveranstaltung einer ganzen Serie von Demographiegesprächen, die die SPD-Landtagsfraktion im Laufe der aktuellen Legislaturperiode zu unterschiedlichen Themen durchführen wird. In den Veranstaltungen soll über Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft in M-V informiert und diskutiert werden.

Nächste Termine: 07.05.2014 Gägelow (Infos unter www.spd-fraktion-mv.de)

Ist M-V ein Ölland?

Ein Gastbeitrag von Energieminister Christian Pegel



Luftaufnahme der CEP-Erkundungsbohrung Lütow-51, 2012

Die Antwort auf diese Frage lautet: Ja. Denn seit rund 60 Jahren wird in Mecklenburg-Vorpommern Erdöl gefördert. In der Nähe von Grimmen und auch auf Usedom. Zu DDR-Zeiten wurde das gesamte Land bzw. der Untergrund mit unzähligen Bohrungen und seismischen Untersuchungen erkundet.

Die Suche und das Fördern von Erdöl sind durch das Bundesberggesetz (BBergG) streng geregelt. So gehört Erdöl gemäß BBergG zu den sogenannten bergfreien Bodenschätzen. Alle bergfreien Bodenschätze sind ausdrücklich nicht Bestandteil des Grundeigentums. Sowohl für ihre Aufsuchung als auch für ihre Gewinnung ist deshalb jeweils eine Bergbauberechtigung erforderlich. Es gilt dabei der Grundsatz: Wer bergfreie Bodenschätze aufsuchen will, benötigt eine Erlaubnis, wer bergfreie Bodenschätze gewinnen – also fördern – will, benötigt eine Bewilligung.

Die bergrechtliche Erlaubnis ist die Grundvoraussetzung für alle Aufsuchungsarbeiten. Mit der Erlaubnis erhält man jedoch nur das exklusive Recht, den Bodenschatz aufzusuchen. Es handelt sich um einen Konkurrenzschutz. Mit der Erlaubnis hat man noch keine Genehmigung mittels Bohrungen oder anderen Methoden tatsächlich suchen zu dürfen.

Für jede tatsächliche Suche muss eine gesonderte Genehmigung eingeholt werden. Dazu reicht man beim Bergamt Stralsund einen Antrag ein, aus dem insbesondere die beabsichtigte technische Durchführung des Vorhabens ersichtlich ist.

Die Firma CEP besitzt insgesamt sechs Erlaubnisfelder, also genau definierte Gebiete, in denen nur CEP nach Erdöl suchen darf. Im Erlaubnisfeld Grimmen hat CEP darüber hinaus vor wenigen Jahren die Genehmigung erhalten, mit Testbohrungen nach Öl suchen zu dürfen. Dabei hat sich ein Öl-vorkommen bestätigt, was CEP nach Auswertung der zu DDR-Zeiten erhobenen Daten erwartete.

Im vergangenen Herbst hat CEP dann eine Art Erweiterungsantrag gestellt, um eine Testförderung vornehmen zu können. Dazu erteilte das Bergamt am 10. März die Genehmigung.

Wenn sich dabei zeigen sollte, dass sich das gefundene Öl tatsächlich in Größenordnungen fördern lässt, darf CEP jedoch nicht mit einer Förderung beginnen. Vielmehr muss dann erneut ein breit angelegtes Genehmigungsverfahren durchlaufen werden. Daran wird auch die Öffentlichkeit beteiligt werden.

Zum Autor

Christian Pegel ist seit 2014 Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung M-V. Zuvor war er Chef der Staatskanzlei M-V, arbeitete als Anwalt und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Uni Greifswald sowie Pressesprecher im Justizministerium. Pegel, geboren 1974 in Hamburg, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Große Chance für Vorpommern!

Interview mit Fraktionschef Dr. Norbert Nieszery zu den Potenzialen der Erdölförderung in Mecklenburg-Vorpommern.



Dr. Norbert Nieszery

Wie ist M-V aufs Öl gekommen?

Die SPD beschäftigt sich schon lange mit dem Thema. Bei den beträchtlichen Vorkommen handelt es sich um leichtes, hochwertiges Erdöl, das nicht verbrannt wird. Wir wollen deshalb, dass die bisherigen Funde weiter getestet werden.

Würden dann Land, Kommunen und Bürger profitieren?

Eindeutig ja, über Aufträge an Firmen, gute Arbeitsplätze, Förderabgaben und Steuereinnahmen. Die Ölförderung besitzt enormes wirtschaftliches und finanzielles Potenzial gerade für das strukturschwache Vorpommern.

Und die Umweltaspekte?

Bedingung für uns ist, dass die strengen umwelt-, naturschutz- und wasserschutzrechtlichen Auflagen erfüllt und die tourismuspolitischen Interessen berücksichtigt werden.

Kritiker sagen, dass Fracking zum Einsatz kommt ...

Das ist schlicht falsch. Fracking hat nichts mit der vorgesehenen Erdölförderung in M-V zu tun. Das Öl muss lediglich hydraulisch stimuliert werden, was übrigens völlig problemlos seit den 60er-Jahren in einer Touristikregion wie Usedom geschieht. Über die Planungen kann man sich detailliert beim Bergamt Stralsund, dem LUNG oder der Firma CEP informieren.

Wichtige Termine

15. Juni 2014:
Tag des offenen Schlosses

18. Juni 2014:
Verleihung des Johannes-Stelling-Preises 2014



Erwin Sellering

ZITIERT AUS DEM LANDTAG:

„Herr Holter, Sie haben heute in Ihrer Rede keine Bilanz der Oppositionsarbeit vorgelegt, sondern Sie haben sich ausschließlich auf die Regierung bezogen. Man muss wohl auch sagen, das wäre eine eher traurige Bilanz geworden. Anstatt Konzepte für die Zukunft zu präsentieren, zeigen Sie uns Konzepte von vorgestern, Rezepte, die vielleicht zur Jahrtausendwende gut gewesen sein mögen ...“
Ministerpräsident Erwin Sellering zur Halbzeitalanz der Rot-Schwarzen Koalition - Aktuelle Stunde - Landtagssitzung am 13. März 2014

Was macht eigentlich ...

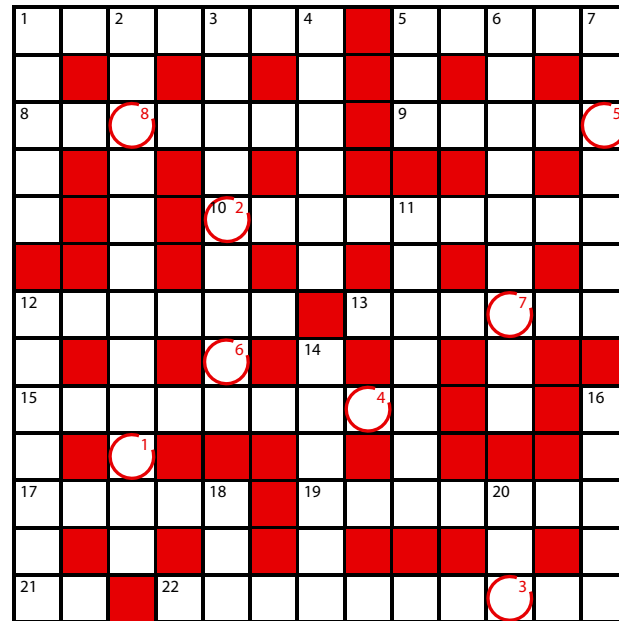
Karla Staszak



„Straße nach Hause“ heißt das Bild einer ihrer Töchter, das die 72-jährige, die als Beistand für ihre Kinder in eine kleine gemütliche Wohnung in Berlin gezogen ist, täglich an ihre Heimat erinnert. Auf die Zigarette zwischendurch mag Karla Staszak auch heute nicht verzichten, selbst wenn Harald Ringstorff sie dafür in ihrer Amtszeit von 1994 bis 2002 gern aufgezogen hat. Politik fasziniert sie natürlich noch immer, auch wenn sie in Berlin aus familiären, aber auch ganz pragmatischen Gründen nicht mehr in der SPD aktiv geworden ist. Sie packe einfach dort an, wo jemand in Schwierigkeiten ist - genauso wie damals als Gleichstellungsbeauftragte, als sie Frauen nicht zu Feministinnen machen, sondern ihnen einfach nur auf die Beine helfen wollte. Frauen seien nicht die besseren Menschen, aber sie bekämen nun mal die Kinder und bräuchten deshalb politische Unterstützung - auch durch eine Quote. Ein Loch gab es nach ihrem Ausscheiden aus der Politik nicht. Zunächst unterstützte sie weiter das Afrika-Projekt von Hinrich Kuessner, dann begleitete sie ihre Tochter und die Enkel als „mitreisende Oma“ für ein Arbeitsjahr nach Guatemala. Aktueller sind ihre Aktivitäten für die Mecklenburger AnStiftung oder die Teilnahme an frauenpolitischen Events im Land. Staszak sei immer noch ein Begriff dort, sagt sie ohne Eitelkeit. Einmal im Monat will sie irgendwo „richtig mitmachen“, aber mit drei Töchtern und sechs Enkeln landet sie schnell wieder in der Realität. Traumtänzereien sind ihre Sache jedenfalls nicht, da ist sich das Küstenkind Karla Staszak treu geblieben ...

Rätsel für kluge Köpfe

Entdecken Sie einen politischen Schwerpunkt!



WAAGERECHT:

- 1 Kernteilchen
- 5 Zufluss der Oise
- 8 Haus für Handel/Gewerbe
- 9 edle Blume (Mehrzahl)
- 10 Rückfahrt
- 12 geistreicher Schlusseffekt
- 13 Beziehungsstörung
- 15 gläubig

17 Himmelsrichtung

- 19 Tropenkrankheit
 - 21 Musiknote
 - 22 Vorkämpfer einer Idee
- ### SENKRECHT
- 1 adlig, vornehm
 - 2 unsichtbare Strahlung
 - 3 hist. Parlamentsgebäude
 - 4 trübe, diesig

5 Präposition

- 6 Fremdenhass
- 7 abgelegene Gegend
- 11 sehr kleiner Bach
- 12 Ära
- 14 Werkstoff biegen
- 16 frz.: Bild
- 18 Abk. für einen Monat
- 20 selten, spärlich

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie ein Essen für sich und eine weitere Person mit der stellv. Fraktionsvorsitzenden Martina Tegtmeyer in einem Restaurant Ihrer Wahl. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info. Einsendeschluss ist der 30. April 2014.

So jung ist die Fraktion

Mathias Hartmann ist 26 Jahre alt und absolviert an der Martin-Luther-Universität Halle sein Master-Studium in Politik- und Geschichtswissenschaften. Er machte im Februar/März 2014 ein siebenwöchiges Praktikum in der SPD-Landtagsfraktion.



Warum hast Du ein Praktikum in der SPD-Fraktion gemacht?

Wer Politik studiert, lernt zum Teil sehr abstrakte Demokratietheorien zu politischen Systemen. Da ist es nicht verkehrt, wieder den Bezug zur realen Landespolitik zu bekommen, mit konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen. Zudem wurde mir hier ein Einblick in ein potenzielles Berufsfeld gewährt.

Was hast Du so erlebt?

Die Abläufe des politischen Betriebs hier im Landtag kennenzulernen ist spannend, etwa die Ausschüsse, Pressegespräche oder Arbeitskreise. Die verschiedenen mir anvertrauten Aufgaben sind sogleich Teil größerer

Projekte gewesen, die das Land M-V in den nächsten Jahren prägen werden, etwa die Inklusion im Bildungsbereich. Das kollegiale Verhältnis unter den Referenten sowie den anderen Mitarbeitern und die heiteren Gespräche machten das Praktikum zu einer sehr angenehmen Erfahrung.

Würdest Du das Praktikum anderen empfehlen?

Auf jeden Fall. Ich habe durch das Praktikum jetzt ein genaues Bild davon bekommen, welche unterschiedlichen Arbeitsbereiche es in einer Fraktion gibt und dass man hier als Politikstudent seine Erfahrungen einbringen kann.

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welcher Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



Aufnahmedatum und Ort:

1960 in Essen

Politische Schwerpunkte:

Innen- und Kommunalpolitik

Motto:

Wir müssen die Welt so nehmen wie sie ist, aber wir dürfen sie nicht so lassen!

Lösung unter: www.rotschnabel.info

Petermännchens Kolumne ...

Ich hatte neulich ein paar Schlossgeisterkollegen zum Arbeitstreffen zu Besuch. Und was macht man nach einer anstrengenden Fortbildung



Petermännchen

über die neuesten Trends im Spukwesen? Klar, seinen auswärtigen Gästen die Stadt zeigen. Wir huschen also durchs Schloss, ärgern schnell noch die Pfortner und kommen schließlich im Hof an einem wirklich dreckigen Hobel vorbei. Vollgesifft bis Unterkante Oberkiefer, wie meine Oma gesagt hätte, sodass die braune Gesinnung des Passats kaum noch zum Vorschein kommt. Wasch mich, flehen die traurigen Blinker-Augen. Für meine unkundigen Gefährten nicht aufregend, für das Petermännchen ein Skandal. Denn, so kläre ich meine plötzlich erschrocken wirkenden Kollegen auf, das bemitleidenswerte Gefährt gehört dem Oberbraunen aus dem 6. Stock hier im Haus. Ungläubiges Tuscheln. Der Hüter von toitscher Ordnung und Sauberkeit und Verfechter des akuraten Seitenscheitels mag es selbst gern dreckig? Wenn das der Führer wüsste...!



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Werbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Frühjahr 2014

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion M-V
Lennstraße 1,
19053 Schwerin

Vi.S.d.P. Alexander Kujat
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion M-V
Telefon 0385 525-2340
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.rotschnabel.info